

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich **Freitag, Donnerstag u. Samstag** Abonnementspreis halbjähr. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 25.

Donnerstag, den 28. Februar.

1867.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. An die gemeinschaftlichen Aemter

Die gemeinschaftlichen Aemter werden mit Rücksicht auf den Umstand, daß auf den **Sonntag** nach der diesjährigen Musterung der Rekrutirungspflichtigen die allgemeine Bußtagsfeier fällt, und daß wohl in den meisten Gemeinden, jedenfalls aber in der Stadt Calw, am Musterungstage selbst die Vorbereitung für das heilige Abendmahl stattfindet, aufgefordert, sämtliche conscriptionspflichtige Jünglinge persönlich zu einem anständigen Verhalten zu ermahnen.

Den 25. Februar 1867.

K. gemeinschaftl. Oberamt.
Ehym. Sechler.

Lang- u. Klobholz-Verkauf

in Enzlstörle,
Samstag, den 9. März d. J.,
Morgens 10 Uhr:
1000 Nummern Lang- und Sägholz,
sämmlich an Einbindstätten oder
Hauptwege angerückt,
nebst einigen Eichen-, Buchen- und Bir-
kenstämmen.

Altenstaig, 26. Februar 1867.
K. Forstamt.
Holland.

21.

Gläubiger-Aufruf.

Von den Eheleuten Johannes Luz,
Tagelöhner dahier, und Anna Maria, geb.
Genth, bei welchen schon im Jahr 1855
eine außergerichtliche Schulden-Erledigung
stattgefunden hat, ist die Frau am 31.
Dezember 1866 gestorben.

Nach dem Verlassenschaftsinventar vom
28. Januar 1867 mit angehängter Vergleichs-
Verhandlung vom 25. Februar 1867 erscheint
der Wittwer Luz auch jetzt vermögenslos
und für seine Gläubiger nichts vorhanden,
die Masse der Ehefrau aber ebenfalls über-
schuldet, die Ueberschuldung hier aber durch
den Vergleich gehoben.

Dieser Stand der Sache wird hiermit
denjenigen Gläubigern des Mannes, welche
im Jahr 1855 Verlust erlitten haben und
die nicht zugleich die solidarische Mitver-
schreibung der Ehefrau hatten, auf gegen-
wärtigem Wege unter dem Ansügen eröffnet,
daß ihnen frei stehe, innerhalb 15 Tagen
von heute an gerechnet bei dem K. Gerichts-
notariat Calw Einsicht von den gepflogenen
Verhandlungen zu nehmen und etwaige
Bemerkungen dagegen binnen gleicher Frist
dort vorzubringen, indem nach fruchtlosem
Ablaufe dieser Frist der Vergleich vollzogen
werden würde.

Den 27. Februar 1867.
Gemeinderath Ottenbronn.
Gesehen K. Gerichtsnotariat Calw
Gehring.

Reisstreu-Verkauf

am Samstag, den 2. März,
vom Staatswald Bellerkopf und als Scheid-
holz im Lügenhardt angefallen:

76 Haufen.

Zusammenkunft im Bellerkopf Nachmit-
tags 1 Uhr.

Hirschau, 26. Februar 1867.

K. Revieramt.
Reuß.

Revier Raiblach.

Holz-Verkauf.



Am Montag,
den 4. März,
werden im Staats-
wald Birkenebene
5 1/2 Klafter Reis-
prügel und
74 Haufen Streu-
reis

verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr an
der Kreuzstraße nach Röthenbach.

Raiblach, 26. Februar 1867.

K. Revieramt.
Megger.

Agensbach

Am Samstag, den 2. März d. J.,
werden die zum vormals Gaierschen Hof-
gut gehörigen Acker und Wiesen, sowie
alle die im Enzthal gelegenen

Wald- u. Wässerwiesen

öffentlich auf **6 Jahre** im Aufstreich ver-
pachtet. Am gleichen Tage wird auch der
blechene Schild zum goldenen Lamm und
ein 4 Imi haltender gußeiserner Waschle-
sel mit verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf
dem Rathhaus daselbst.

Die Schultheißenämter wollen dieses
rechtzeitig in ihren Gemeinden veröffentlichen.

Raiblach, 26. Februar 1867.

K. Revieramt
Megger.

Wiesen-Verpachtung.

Die der hiesigen Stadt gehörige Wiese
in den Schloßwiesen (1 1/2 Brl. 7 Rthn.)
wird am nächsten

Montag, den 4. März,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus auf 4 Jahre im
Aufstreich verpachtet

Calw, 26. Februar 1867.

Stadtpflege.

Calw.

Schafwaide-Verpachtung.



Am nächsten Mon-
tag, den 4. März,
Vormittags 10 Uhr,
wird die hiesige
Schafwaide, welche
im Vorfommer 300
Stück, im Nach-

sommer 500 Stück ernährt, von Georgii
1867 an auf 3 Jahre auf hiesigem Rath-
haus im Aufstreich verliehen, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Den 26. Februar 1867.

Stadtpflege.

Calw.

Der Dienst des Farrenhalters

wird am nächsten

Montag, den 4. März,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wieder auf 3 Jahre
im Abstreich vergeben werden, wobei bemerkt
wird, daß man den Versuch machen will,
diesen Dienst auch ohne die seither damit
verbundene Wohnung zu vergeben.

Den 26. Februar 1867.

Stadtpflege.

22.

Calw.

Fichtenpflanzen-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde hat circa
45,000 ganz gute geschulte Fichtenpflanzen
bis zu circa 1 1/2' Höhe per 1000 Stück zu
3 fl. 48 kr. zu verkaufen. Liebhaber wolle

n



sich binnen 14 Tagen an das Stadtschultheißenamt wenden.

Den 25. Februar 1867.
Gemeinderath.

Nickhalden,
Oberamts Calw.

Lang- und Klobholz-Verkauf.



Am Montag, den 4. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus dahier:

6,000 Cubiffuß for-
denes Lang- und Klobholz, welches schon gefällt ist und sich größtentheils zu Sägholz eignet.

Ferner:
circa 9000 Cubiffuß tannenes Klob- und Langholz, welches aber erst in der Schälzeit gehauen wird.
2)1. Gemeinderath.

Bei Eugen Horlacher, Gutsbesitzer in Alzenberg, hat sich ein schwarzer langhaariger



Schafhund,

welcher mit einem Strick versehen war, eingestellt.
Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen.

Oberried, 26. Februar 1867.
Schultheiß Baler.

Stammheim.

Zugelaufener Hund.



Einem hiesigen Bürger ist ein brauner Dackelhund zuge-
laufen; der rechtmäßige Eigentümer kann denselben binnen acht Tagen gegen die Einrückungsgebühr und Futterkosten abholen.

Den 25. Februar 1867.
Schultheiß-W. Furthmüller.

Außeramtliche Gegenstände.

Handwerkerbank.

In Folge Beschlusses des Ausschusses wird der Zinsfuß vom 1. März an auf 5 1/2 Prozent herabgesetzt.

Zugleich werden die Mitglieder benachrichtigt, daß die Generalversammlung beschlossen hat, dem Diener beim Einzug der Monatseinlagen die Befugniß einzuräumen, für zweimaligen Gang eine Ganggebühr von 3 kr., bei dreimaligem Gang eine solche von 6 Fr. zu verlangen, wobei jedoch Abwesenheit entschuldigt.

Wilde Tbalerscheine und Zinscoupons werden bei der Cassé gar nicht, und Geld nur zum niedrigsten Frankfurter Tagescours angenommen.

Der Vorstand.

Versammlung in Althengstett

zur Besprechung der Adresse an den König nächsten Sonntag, den 3. März, Nachmittags 2 Uhr im Adler.

Zu zahlreichem Besuch auch von den Nachbarorten, namentlich Detschheim, Neuhengstett und Dittenbronn ladet freundlich ein

die Volkspartei in Calw.

Abgang von hier Nachmittags 1 Uhr, Sammlung im Schiff.

Den verehrl. Behörden und Privaten

bietet in allen vorkommenden geometrischen Messungs-, Plan-, Handriß- u. u. und Nivellementsarbeiten seine Dienste an
Geometer Mauch
in Altsaig (Stadt).

Für die bekannte
Naturbleiche von G. und F. Meebold in Heidenheim
übernehme ich auch in diesem Jahre wieder Leinwand, Garn und Faden und sichere gute Behandlung zu.
W. Enslin.

Einladung.

Freunde und Bekannte laden wir zu unserer Hochzeit am Freitag, den 1. März, zu unsern Eltern (Vater L u h) freundlichst ein.
Wilhelm L u h.
Caroline Frohnmüller.

Nächsten Freitag, den 1. März, sind

Rümmelfüchlein

zu haben bei
Bäder L u h.
Breitenberg.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer ehelichen Verbindung laden wir alle unsere guten Freunde und Bekannten auf nächsten Dienstag und Mittwoch, den 5. u. 6. März, ins Gasthaus zur Krone dahier freundlichst ein.
Fr. Adrion, Glas Müller.
Catharine Hamann.

Schorndorf.

Hiermit erlaube ich mir meine mit den neuesten praktischen Einrichtungen versehene
Strohhut-Wasch- u. Färberei
dem geehrten Publikum auf's Beste zu empfehlen.

Durch langjährige Erfahrungen in dieser Branche ist es mir möglich, die mir zugehenden Aufträge stets aufs Neueste und Pünktlichste innerhalb 8 Tagen auszuführen. Frau Emilie Mörse in Calw hat die Güte, Aufträge für mich entgegen zu nehmen.
G. Sigel.

Oberloßwangen,
21 Februar 1867.

Einen schönen 2jährigen
zahmen Rehbock
setzt zum Verkaufe aus
Schultheiß Lörcher.

Mannheimer Pferdelotterie.

440 Gewinne im Werthe von 35,000 fl.

Loose à 1 fl. per Stück sind zu haben bei
C. W. Heiler.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht Laugenbregeln

2)1 Bäder Gros.

Refutantenversammlung

Freitag Morgen, präcis 7 Uhr, bei
Ludium.

Empfehlung.

Das Donauwasser ist so nah wie Nagelwasser.
Vom besten ungarischen Weizen sind alle Sorten Mehl zu spottbilligen Preisen zu haben bei
Mehlhändler Anleien
2)1 in der Badgasse.

Der gegenwärtige Besitzer eines schon längere Zeit vermiften

Regenschirms,
sowie auch der Entleer einer Mistgabel und eines Misthakens werden gebeten, solche Gegenstände gef. wieder abzugeben bei
Gypser Staudenmeyer,
dem Aelteren.

Reines Schweineschmelz,

das Pfund zu 26 kr., empfiehlt
Carl Rauser
im Bierbr. Seydl'schen Hause.

Erstmühl
Wegen Abzugs verkauft Georg Delschläger am
Montag, den 4. März,
Nachmittags 2 Uhr,

in seiner Wohnung:
eine junge halbrichtige Kuh, sowie auch 9 Stück dürre Stangen von 30—50' lang, zu Gerüststangen brauchbar.

Calw. Logis.

2 heizbare Zimmer sammt Kofen mit oder ohne Möbel, für unverheirathete Herren geeignet, habe ich sogleich zu vermietthen. Verwaltungskattuar Verini.

Zu vermietthen.

Zwei schöne helle ineinandergehende Zimmer, parterre, suche ich an einen ledigen Herrn zu vermietthen, je nach Wunsch möbliert oder nicht. Carl Bod.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf 21. Friedrich Kupp, Schuhm.

Unterhaugstett.

Heu- und Dehndverkauf.

Der Unterzeichnete hat 30-40 Centner Heu und ebensoviel Dehnd, sämmtliches lauter gedüngtes Ackerfutter und sehr gut eingebracht, zu verkaufen Liebhaber werden eingeladen. G. F. Pirommer zum Hirsch.

21. Calw.

Rohrdorfer Bleiche

übernehme ich auch in diesem Jahr Leinwand, Faden und Garn zur Versorgung und kann schonende Behandlung der Waare zusichern. G. F. Böhner.

Incipienten-Gesuch.

Ein solcher, welcher Lust hat, die Schreibe zu erlernen, und die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, findet dieses Frühjahr unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei Berw.-Aktuar Siegl er.

Calw.

Mannheimer Pferde-Lotterie.

Loose à 1 fl. sind zu haben bei Fr. Müller a. Markt.

Gegen Husten und Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung u. s. w. gibt es nichts Besseres als die

Stollwerk'schen Brust-Bonbons.

Man findet selbe in Original-Paketten à 14 kr. in Calw bei G. Georgii, sowie in Liebenzell bei Apotheker Keppler.

Gute Lohkäse

sind noch zu haben bei Christian Schnauser an der untern Brücke.

G. Gärtner's chemisch-technisches Laboratorium empfiehlt

Sichtwatte, reelles und bewährtes Linderungsmittel gegen Sicht und Rheumatismus in Paquetten zu 12 und 24 kr.

Zahnwehwatte, neues vorzügliches Mittel gegen Zahnschmerzen in Paquetten zu 12 und 18 kr.

Niederlage in beiden Apotheken.

Anlehen-Gesuch.

Gegen gute Pfandsicherheit werden im Auftrage aufzunehmen gesucht 900 fl., 700 fl. und 300 fl. Näheres bei Bew.-Aktuar Siegl er.

Den von J. Schauweder in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseffstoff

empfeht in Fläschchen zu 12 kr. die Expedition: d. Bl.

Zeugniß. Der Unterzeichnete bezeugt hiermit, daß der Ledergerbseffstoff des Hrn. J. A. Schauweder aus Ingredientien, welche dem Leder sehr zuträglich sind, bereitet ist, und durchaus keine schädlichen Stoffe enthält.

Neutlingen, 4. Dezember 1864.

Oberamtsarzt Dr. Hartmann

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten



Tooth-Ache Drops.

Verkauf in Originalgläsern zu 18 kr. bei E. Georgii.

Ein ordentliches Mädchen,

welches in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet auf Georgii eine Stelle; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Aussetzung von Prämien für die Anlage von ständigen Feldwegen.

Wie bisher, so ist auch fernerhin der landw. Verein bemüht, die landwirthschaftliche Cultur in jeder ihm möglichen Weise zu fördern, insbesondere die Hindernisse wegzuräumen, die der freien Entwicklung derselben noch so vielfach im Wege stehen. Eines der zweckmäßigsten Mittel hiezu ist die Anlage ständiger Feldwege, welche jeder Parzelle eines Gewandes freie Zufahrt gewähren, und den Besitzer dadurch in den Stand setzen, dieselbe ungehindert durch den Flurzwang ganz nach freiem Belieben zu bebauen. Durch das Gesetz vom 26. März 1862 über die Regulirung der Feldwege ist diesem für die rationelle Hebung der Landwirthschaft so wichtigen Hilfsmittel auch die Unterstützung der Staatsgewalt zugesichert, indem widerstrebende, ihren eigenen Vortheil verkennende Güterbesitzer eines Gewandes zur Theilnahme an der Regulirung der Feldwege gezwungen werden können, wenn nur die vom Gesetze verlangte Majorität dafür ist. Mit Rücksicht auf die dadurch wesentlich erleichterte Möglichkeit solcher Anlagen, und in Gemäßheit des Beschlusses der Generalversammlung vom 21. Sept. 1865 ladet der landwirthschaftliche Verein die Gemeinden des Gaus hiemit auf's Neue ein, auf ihren Markungen, wenn auch vorerst nur in Einem Gewande, solche ständigen Feldwege im Sinn des oben genannten Gesetzes anzulegen, und setzt hiefür 2 Preise von 100 fl. und 50 fl. aus. Bedingung der Preisbewerbung ist, daß von einem Techniker ein systematischer Plan über das ganze betreffende Gewand ausgearbeitet wird, daß jede Parzelle desselben ohne Ausnahme freie Zufahrt, im Nothfalle vermittelt einzelner Zusammenlegungen, erhält, und daß die Anlage h's um

15. September d. J.,

vollendet ist, damit die Preisuerkennung mit dem heurigen landw. Feste verbunden werden kann.

Bewerbungen um diese Preise wollen unter Mittheilung des Planes bei dem unterzeichneten Vereinsvorstande eingereicht werden. Calw, 24. Februar 1867.

Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Thym. G. Horlacher, Sekretär.

Bekanntmachung, größere landw. Verbesserungen betreffend.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft erläßt jedes Jahr, und so auch heuer wieder eine Aufforderung an die landwirthschaftlichen Vereine, für größere landwirthschaftliche Verbesserungen thätig zu sein, und ermächtigt dieselben, Staatsbeiträge hiefür in Aussicht zu stellen, wenn diese Verbesserungen nach einem zweckmäßigen Plan eingeleitet werden, und hierdurch der betreffenden Gegend zur Nachahmung und zum Muster dienen können. Als derartige Unternehmungen werden bezeichnet:

- 1) die Anlage von Kunstwiesen,
- 2) die kunstgerechte Trockenlegung und die hierdurch möglich gemachte nachhaltige ökonomische Benutzung versumpfter oder doch allzu feuchter Grundstücke (Drainage),
- 3) die zweckmäßige Leitung und Regulirung von Bach- und kleineren Flußbetten, wodurch Land für die Cultur gewonnen wird,
- 4) die Regulirung von Allmanden nach zweckmäßigen Nutzungsplanen.

Indem dieß hiemit veröffentlicht wird, ergeht an alle diejenigen Gemeinden oder Privatn, die in der Lage sind, die eine oder andere der oben genannten landwirthschaftlichen Verbesserungen vorzunehmen, die Einladung, diese Absicht dem unterzeichneten Vereinsvorstande anzuzeigen, damit für etwaige technische



Berathung des Unternehmers rechtzeitig Fürsorge getroffen werden kann.

Calw, 24. Februar 1867.

Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Thym.

E. Horlacher, Sekretär.

Tagesneuigkeiten.

× Calw. Die am letzten Sonntag in Gechingen stattgefundene Versammlung war von etwa 100 Männern von Gechingen besucht, auch hatten sich von Dedenspfonn, Dachtel, Deufringen und Althengstett einige eingekunden. Die Adresse fand allgemeinen Anklang und erhielt alsbald etwa 80 Unterschriften, die sich jedoch bis zur Absendung derselben verdoppeln dürften. Die Versammlung unterschied sich von der in Dedenspfonn namentlich dadurch, daß dort der Herr Schultheiß und beinahe alle Mitglieder der bürgerlichen Collegien anwesend waren, während in Gechingen derselbe durch seine Abwesenheit glänzte. — Da von Dachtel nur Wenige anwesend waren, so übernahmen es die Gechinger im Verein mit Dedenspfonner Freunden, am nächsten Sonntag eine Versammlung daselbst abzuhalten und die Adresse zur Unterzeichnung zu empfehlen. Auch nach Deufringen wurde eine Adresse mitgenommen. Wenn die Agitation auf diese Weise von den Landbewohnern selbst von Ort zu Ort weitergetragen wird, so wird sie einen Umfang erreichen, der gewiß den deutlichsten Beweis liefert, daß die Württembergaer deutsch bleiben und nicht preussisch werden wollen mit der Aussicht auf dreijährige Präsenzzeit bei allgemeiner Wehrpflicht. Dagegen sich auszusprechen, sollte man glauben, sei nicht bloß Pflicht einer einzelnen Partei, sondern jedes Mannes, dem das Wohl des Landes am Herzen liegt.

— Darmstadt, 25. Febr. Das Fr. Journ. kann auf zuverlässige Weise versichern, daß die preussischen Exercierreglements ohne Verzug bei der großherzoglich hessischen Armee division eingeführt werden.

— München, 23. Febr. Heute hat der König von Baiern die Stuttgarter Konferenzbeschlüsse genehmigt und sind die Ratifikationsurkunden an die königlichen Gesandtschaften zu Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt abgesendet worden.

— Berlin, 24. Febr. Reichstagsöffnung. Die Thronrede weist auf den erhebenden hoffnungreichen Augenblick hin, der es dem Könige vergönnt, gemeinsam mit einer Versammlung, wie sie seit Jahrhunderten keinen deutschen Fürsten umgab, den Hoffnungen Deutschlands Ausdruck zu geben. Der König berührt kurz die Ursachen, welche das Sinken Deutschlands veranlaßt haben und erwähnt die stete Sehnsucht des Volkes nach Besserung dieser Noth. Da die seitherigen Bestrebungen der Einigung nicht zum Ziele führten, weil man sich über die Bedeutung der Thatsachen täuschen ließ, so ersehe man daraus die Nothwendigkeit, anzuerkennen, daß die Einigung an der Hand der Thatsachen zu suchen ist, und nicht mehr das Erreichbare dem Wünschenswerthen geopfert werden darf. Deshalb einigten sich die Bundesregierungen über bestimmte, praktisch bedeutsame Punkte, welche im Bereich der Möglichkeit und des Bedürfnisses liegen. Der Verfassungsentwurf muthet der Selbstständigkeit der Einzelstaaten nur die nothwendigsten Opfer zu für Gewährleistung der Sicherheit und Wohlfahrt des Bundes. Der König dankt den Verbündeten für ihr bereitwilliges Entgegenkommen. „Ich spreche diesen Dank in dem Bewußtsein aus“, fährt der König fort, „daß ich zu derselben Hingebung für das Gesamtwohl Deutschlands auch dann bereit gewesen sein würde, wenn die Vorsehung mich nicht an die Spitze des mächtigsten und aus diesem Grunde zur Leitung des Gemeinwesens berufenen Bundesstaates gestellt hätte. Ungeachtet des allgemeinen Entgegenkommens und obschon die gewaltigen Ereignisse des letzten Jahres die Unentbehrlichkeit einer Neubildung der deutschen Verfassung zu allseitiger Ueberzeugung gebracht und die Gemüther für die Annahme derselben empfänglicher als je gemacht hatten und später vielleicht wiederum sein würden, haben wir doch in den Verhandlungen von Neuem die Schwere der Aufgabe empfunden, eine volle Uebereinstimmung zwischen so vielen unabhängigen Regierungen zu erzielen, welche bei ihren Ruheständen obenein die Stimmungen ihrer Land-

stände zu beachten haben. Je mehr Sie, meine Herren, sich diese Schwierigkeiten vergegenwärtigen, um so vorsichtiger werden Sie, davon bin ich überzeugt, bei Prüfung des Verfassungsentwurfs die schwer wiegende Verantwortung für die Gefahren im Auge behalten, welche für die friedliche und geziemige Durchführung des begonnenen Werkes entstehen könnten, wenn das für die jetzige Vorlage hergestellte Einverständnis der Regierungen über die vom Reichstage begehrten Aenderungen nicht wieder gewonnen würde. Heute kommt es vor Allem darauf an, den günstigen Moment zur Errichtung des Gebäudes nicht zu versäumen. Der vollendetere Ausbau desselben kann alsdann getrost dem ferneren vereinten Wirken der deutschen Fürsten und Volkstämme überlassen bleiben.“

Die Ordnung der nationalen Beziehungen des Norddeutschen Bundes zu unseren Landsleuten im Süden des Rheins ist durch die Friedensschlüsse des vergangenen Jahres dem freien Uebereinkommen beider Theile anbeimgestellt. Zur Herbeiführung dieses Einverständnisses wird unsere Hand den süddeutschen Ländern offen und entgegenkommend dargereicht werden, sobald der Norddeutsche Bund in Feststellung seiner Verfassung weit genug vorgeschritten sein wird, um zur Abschließung von Verträgen befähigt zu sein. Die Erhaltung des Zollvereins, die gemeinsame Pflege der Volkswirtschaft, die gemeinsame Verbürgung für die Sicherheit des deutschen Gebiets werden Grundbedingungen der Verständigung bilden, welche voraussichtlich von beiden Theilen angestrebt werden. Wie die Richtung des deutschen Geistes im Allgemeinen dem Frieden und seinen Arbeiten zugewandt ist, so wird die Bundesgenossenschaft der deutschen Staaten wesentlich einen defensiven Charakter tragen. Keine feindliche Tendenz gegen unsere Nachbarn, kein Streben nach Eroberung hat die deutsche Bewegung der letzten Jahrzehnte getragen, sondern lediglich das Bedürfnis, den weiten Gebieten von den Alpen bis zum Meere die Grundbedingungen des staatlichen Gedeihens zu gewähren, welche ihnen der Entwicklungsgang früherer Jahrhunderte verkömmer hat.“ Die Thronrede schließt: „Meine Herren! Ganz Deutschland, auch über die Grenze unseres Bundes hinaus, harret der Entscheidungen, die hier getroffen werden sollen. Möge durch unser gemeinsames Werk der Traum von Jahrhunderten, das Sehnen und Ringen der jüngsten Geschlechter der Erfüllung entgegengeführt werden. Im Namen aller verbündeten Regierungen, im Namen Deutschlands fordere ich Sie vertrauensvoll auf: Helfen Sie uns, die große, nationale Arbeit rasch und sicher durchzuführen. Der Segen Gottes aber, an welchem Alles gelegen ist, begleite und fördere das vaterländische Werk!“

— Berlin, 23. Febr. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Ordre, welche die Minister v. d. Heydt, Graf Igenblitz, Graf Eulenburg und den Geheimrath v. Savigny unter dem Vorstehe des Grafen Bismarck ermächtigt, gemeinsam mit zu ernennenden Bevollmächtigten der Bundesregierungen die Verhandlungen mit dem Reichstage, behufs Feststellung der Verfassung des norddeutschen Bundes, zu führen.

Frankreich. Paris, 24. Febr. Der Moniteur meldet: Seit dem 1. Februar hat der Kaiser mehrmals die Ausstellungsarbeiten besucht. Derselbe hat seine Befriedigung über den Fortgang des Unternehmens ausgesprochen; er konnte sich vergewissern, daß Alles an dem zur Eröffnung festgestellten Tage bereit sein werde.

Amerika. New York, 21. Febr. Der Kongress hat definitiv die Bill angenommen, welche im Süden so lange eine Militärregierung einführt, bis die Wiederherstellung der Union auf Grundlage des Stimmrechts der Neger und Abschaffung der Wählerrechte der Hauptrebellten zu Stande gekommen ist. (Bekanntlich hatte der Senat eine mildere Bill über die Behandlung des Südens angenommen, das Abgeordnetenhaus hat aber diese am 19. verworfen und beharrte auf seiner Bill, die nun zum Beschluß beider Häuser erhoben ist) — 24. Febr. Das Justizkomitee des Repräsentantenhauses wird, wie man hört, in seinem Bericht die Verletzung des Präsidenten Johnson in Anklagestand nicht befürworten. — Der mexikanische Agent Romero dementirt das Gerücht, nach welchem Suarez von den Kaiserlichen zum Gefangenen gemacht worden sein soll.